

Curriculum

Fachschule Agrarwirtschaft

Staatlich geprüfte/r Agrarbetriebswirt/in

Fachrichtungsbezogener Lernbereich

An der Erarbeitung des Curriculums haben mitgewirkt:

Frau Renate Bock

Frau Regina Bruhne

Herr Dr. Bernd Dähmlow

Frau Andrea Fritzsche

Frau Christin Gereke

Frau Jessica Gühne

Frau Anne Neuschrnk

Frau Dr. Sabine Paasche

Herr Dr. Martin Röllig

Frau Jutta Schlechter

Herr Harald Schulze

Herr Michael Springer

Frau Dr. Annette Weidner

Frau Dr. Martina Klemme (MB, beratend)

Inhaltsverzeichnis

1	Aufgaben des fachrichtungsbezogenen Lernbereiches an der Fachschule Agrarwirtschaft, Fachrichtung Landwirtschaft	4
2	Ziele und fachdidaktische Konzeption	5
3	Inhalte	8
3.1	Übersicht über die Lernfelder mit Zeitrichtwerten	8
3.2	Kompetenzen, Inhalte und Zeitrichtwerte	9
3.2.1	Lernfeld „Unternehmen analysieren und entwickeln“	9
3.2.2	Lernfeld „Berufsnachwuchs ausbilden“	11
3.2.3	Lernfeld „Pflanzliche Produktionsverfahren planen“	13
3.2.4	Lernfeld „Tierische Produkte erzeugen“	15
3.2.5	Lernfeld „Einkommensalternativen erschließen“	17
3.2.6	Lernfeld „Betriebliche Projekte effizient managen“	18

1 Aufgaben des fachrichtungsbezogenen Lernbereiches an der Fachschule Agrarwirtschaft, Fachrichtung Landwirtschaft

Die landwirtschaftliche Fachschulbildung in Sachsen-Anhalt stellt sich den Herausforderungen einer modernen und zukunftsorientierten Agrarwirtschaft. Sie berücksichtigt die veränderten ökonomischen, ökologischen und sozialen Rahmenbedingungen.

Die Fachschulausbildung in der Fachrichtung Landwirtschaft dient der beruflichen Weiterbildung, welche auf eine sowohl nachhaltige als auch ökologische Produktionsweise und Vermarktung ausgerichtet ist sowie eine höchstmögliche Lebensmittelqualität und -sicherheit für den Verbraucher gewährleistet. Sie erfolgt nach einem gestuften Konzept.

Der erfolgreiche Abschluss der Ausbildung zum/zur „Staatlich geprüften Wirtschaftler/Staatlich geprüfte Wirtschaftlerin“ berechtigt zum Übergang in die Ausbildung zum/zur „Staatlich geprüften Agrarbetriebswirt/Staatlich geprüfte Agrarbetriebswirtin“, die in der Vollzeit in einem einjährigen Fachschulgang angeboten wird. Im Rahmen der Fachschulausbildung kann ein Zusatzangebot zur Erlangung der allgemeinen Fachhochschulreife erfolgen, welches die Fachschülerinnen und Fachschüler freiwillig wählen.

Die Absolventinnen und Absolventen sind als spätere Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter von Familienbetrieben oder leitende Mitarbeiterinnen und leitende Mitarbeiter im Rahmen des mittleren Managements größerer Agrarbetriebe tätig. Aufgrund ihrer umfangreichen berufspraktischen Erfahrungen, in Verbindung mit den an der Fachschule erworbenen Kompetenzen und Wissensbeständen vernetzen sie die Theorie mit der landwirtschaftlichen Praxis und beeinflussen damit Arbeitsprozesse nachhaltig.

Sie sind nach Abschluss der Weiterbildung in die Lage, eine integrierte und ökologisch orientierte Erzeugung marktkonformer und qualitativ hochwertiger Agrarprodukte zu organisieren und zu koordinieren. Dafür besitzen sie ein umfangreiches und anwendungsorientiertes Wissen hinsichtlich der Umsetzung gesetzlicher Bestimmungen und Verordnungen. Auf dieser Grundlage entwickeln sie erfolgreiche Unternehmensstrategien unter Beachtung bestehender regionaler und betriebsspezifischer Schwerpunkte.

2 Ziele und fachdidaktische Konzeption

Die Bildungs- und Erziehungsziele der Fachschule orientieren sich an der bereits während der Berufsausbildung sowie in der Praxis erworbenen beruflichen Handlungskompetenz. Die Fachschulausbildung nutzt deshalb berufliche Handlungen als Ausgangspunkt des Lernprozesses.

Neben einem fachrichtungsübergreifenden Lernbereich weist die Stundentafel einen fachrichtungsbezogenen Lernbereich aus. Dieser ist im Curriculum nach Lernfeldern gegliedert. Die Lernfelder orientieren sich in ihrer Zielsetzung und ihrem Inhalt an den von einem/einer Staatlich geprüften Agrarbetriebswirt/Staatlich geprüften Agrarbetriebswirtin zu übernehmenden Handlungen bzw. Tätigkeiten in einer modernen Landwirtschaft, die sich insbesondere auch ökologischen Herausforderungen unabhängig von der jeweiligen Betriebsrichtung stellt.

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Ausbildung zum/zur „Staatlich geprüften Agrarbetriebswirt/Staatlich geprüften Agrarbetriebswirtin“ ergeben sich folgende berufliche Handlungsfelder wie:

- die vertiefte landwirtschaftliche Unternehmensanalyse, insbesondere im Hinblick auf betriebswirtschaftliche Erfordernisse und Zusammenhänge
- die Übernahme von Aufgaben im Rahmen des komplexen betrieblichen Projektmanagements
- einschließlich der Umstellung auf eine ökologisch ausgerichtete landwirtschaftliche Produktion
- die Übertragung der Verantwortung für die Berufsausbildung im Agrarunternehmen sowie der Koordinierung der betrieblichen Weiterbildungsanforderungen
- die Übertragung von Leitungsaufgaben im größeren Agrarunternehmen

Der didaktische Ansatz des Curriculums spiegelt die Dimensionen von Fach-, Selbst- und Sozialkompetenzen wider, deren Vernetzung zum Erwerb beruflicher Handlungskompetenz in der beruflichen Praxis erforderlich ist.

Diese Kompetenzen führen in ihrer Gesamtheit zu beruflichen Fähigkeiten, die es den Lernenden ermöglichen, den in konkreten beruflichen Situationen gestellten Leistungsanforderungen als spätere Führungskräfte zu entsprechen.

Kompetenzorientierung bedeutet, die Fachschülerinnen und Fachschüler vor allem dafür zu sensibilisieren, dass sie als spätere Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter im Rahmen einer Disruptionskompetenz in der Lage sind, bei neuen Fragen alte Antworten zu ignorieren, Unsicherheiten zu ertragen, um etwas Neues zu entwickeln. Dies erfordert ein hohes Maß an Empathie, um sowohl die Ansprüche der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch die Wünsche der Kundinnen und Kunden zu erkennen und verlangt eine Diversitätsakzeptanz, die auf verschiedenen Denkweisen, Kenntnissen und Herangehensweisen im zu führenden Arbeitsteam basiert.

Damit verbunden soll bei den Absolventinnen und Absolventen der optimistische Umgang mit neuen Produktionsverfahren und -technologien, Managementphilosophien oder Aufgabenbereichen ausgeprägt werden, um eine zukunftsgerichtete Kommunikation mit den Mitarbeitenden zu führen und positive Arbeitseinstellung zu schaffen. Produktives Denken und

Handeln erfordert im verstärkten Maße das selbstständige Bewältigen berufsspezifischer Aufgabestellungen.

Die Absolventinnen und Absolventen werden zu einem Selbstmanagement befähigt, welches zur Setzung von Prioritäten und einer eigenständigen Planung des Arbeitsalltages führt. Dabei wird die Ausprägung einer umfassenden Technologieaffinität in der Ausbildung unterstützt. So ist skeptischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Angst vor der Digitalisierung und den damit verbundenen neuen Programmen und technischen Optimierungen zu nehmen.

Die Gesamtheit dieser zu entwickelnden Handlungskompetenz soll das persönliche Verantwortungsbewusstsein für die Belange des betrieblichen Managements der Mitarbeiterführung und des Umwelt- und Verbraucherschutzes auf der Grundlage einer ausgeprägten Kommunikations- und Kooperationsbereitschaft herausbilden. Im Arbeits- und Lernprozess werden die Fachschülerinnen und Fachschüler befähigt, individuelle Wertvorstellungen zu reflektieren und weiterzuentwickeln und als persönliche Motivation für ein lebenslanges Lernen und der Bereitschaft für die Übernahme von Verantwortung im Unternehmen und in der Gesellschaft zu verstehen.

Innerhalb der einzelnen Lernfelder werden die am Ende der Weiterbildung zu erreichenden Kompetenzen beschrieben. Aufgrund der sich schnell entwickelnden beruflichen Anforderungen werden die Lerninhalte in den Lernfeldern weitgehend offen formuliert. Dies ermöglicht und erfordert zugleich die Einbeziehung aktueller Entwicklungstendenzen in der landwirtschaftlichen Praxis, insbesondere unter Beachtung des regionalen Umfeldes.

Die Anordnung der Lernfelder folgt einer logischen Reihenfolge beruflicher Handlungen, die aber entsprechend der betrieblichen Realität, in der auch viele Tätigkeiten gleichzeitig auszuführen sind, parallele Planungen zulässt. Entsprechend der Herausforderungen der zunehmenden Digitalisierung einer Vielzahl von beruflichen Tätigkeiten im Agrarbereich wird dem Erfordernis der breiten Integration der Datenverarbeitung in die Lernfelder entsprochen. Die Lernfelder werden durch exemplarische Lernsituation - in der beruflichen Praxis auftretende Handlungssituationen - untersetzt, welche sich aus den Vorgaben des jeweiligen Lernfeldes ergeben.

Die Umsetzung des darauf beruhenden handlungsorientierten Unterrichts wird sowohl in der Fachschule als auch durch die Einbeziehung praktischer Anteile geleistet. Auf dieser Grundlage erfolgt das Lernen in vollständigen - aus der Praxis abgeleiteten - Handlungen. Dies ermöglicht es den Fachschülerinnen und Fachschülern, die erforderlichen Arbeitsprozesse im hohen Maße selbstständig zu planen, durchzuführen und mit der erforderlichen Selbstreflexion die jeweiligen Arbeitsergebnisse zu bewerten sowie zu präsentieren.

Durch die Einbeziehung der vorhandenen Berufserfahrungen der Fachschülerinnen und Fachschüler sowie durch außerschulische Partnerinnen und Partner sowie Lernorte kann der Praxisbezug dieser Handlungen wesentlich gesteigert werden.

Im Unterricht werden moderne Medien bzw. Informations- und Kommunikationssysteme eingesetzt, die eine hohe Methodenvielfalt bei der Gestaltung komplexer Lehr- und Lernarrangements sichern. Durch die anzuwendenden Lern- und Arbeitstechniken sowie die selbstständige Informationsbeschaffung und -verarbeitung werden die Fachschülerinnen und Fachschüler befähigt, Sozialformen zu entwickeln, welche ihre Kommunikations-, Kooperations- und Konfliktfähigkeit fördern. Dafür haben die Fachschülerinnen und Fachschüler im

Rahmen der Ausbildung zum Staatlich geprüften Agrarbetriebswirt bzw. zur Staatlich geprüften Agrarbetriebswirtin eine Facharbeit zu schreiben und diese anschließend zu verteidigen.

3 Inhalte

3.1 Übersicht über die Lernfelder mit Zeitrichtwerten

Fachrichtungsbezogener Lernbereich	Gesamtstunden
Unternehmen analysieren und entwickeln	280*
Berufsnachwuchs ausbilden	120*
Pflanzliche Produktionsverfahren planen	240*
Tierische Produkte erzeugen	240*
Einkommensalternativen erschließen	80
Betriebliche Projekte effizient managen	40

* Bestandteil der schriftlichen Prüfung

3.2 Kompetenzen, Inhalte und Zeitrichtwerte

3.2.1 Lernfeld „Unternehmen analysieren und entwickeln“

ZRW: 280 Std.

Kompetenzen:

Die Fachschülerinnen und Fachschüler erweitern ihre Kenntnissen und Fähigkeiten, ein Unternehmen zu gründen und zu leiten (Stufe I). Sie analysieren und planen Betriebszweige und entwickeln damit Fähigkeiten zur Weiterentwicklung von Betrieben. Sie bilden Prozess- und Unternehmensabläufe kalkulatorisch ab und simulieren verschiedene Verfahren. Sie erfassen die Bedeutung ihrer betrieblichen Daten und managen diese effizient. Dabei berücksichtigen sie verschiedene Planungsprinzipien, die Datensicherheit und den Datenschutz.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler nutzen die Buchführung zum Controlling und als Planungsgrundlage für landwirtschaftliche Betriebe. Sie analysieren das landwirtschaftliche Unternehmen unter Verwendung des Jahresabschlusses, ermitteln Kennzahlen zur Rentabilität, Stabilität und Liquidität und bewerten diese unter finanztechnischen, ökologischen, sozialen und ethischen Aspekten. Sie nutzen neben Tabellenkalkulationsprogramm auch Anwendersoftware.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler leiten aus den Kennzahlen begründete unternehmerische Entscheidungen und Optimierungsmöglichkeiten ab. Sie beurteilen und bewerten deren Auswirkungen auf Shareholder und Stakeholder, die Umwelt sowie die eingesetzten Produktionsfaktoren. Sie wenden Problemlöseverfahren an und diskutieren Lösungsvarianten in der Gruppe. Ihre gefundenen Ergebnisse verteidigen sie durch geeignete Kommunikationsstrategien.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler planen mit den Methoden der dynamischen Investitionsrechnung Investitionen und beurteilen den Erfolg dieser Investitionen auch bei volatilen Märkten. Sie erweitern ihre fundierten Kenntnisse über den Einsatz von Tabellenkalkulationsprogrammen, deren Handling und Funktionalität.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler konkretisieren die steuerrechtlichen Regelungen und nutzen potentielle Gestaltungsspielräume.

Inhalte:

Ökonomie ausgewählter Zweige im landwirtschaftlichen Unternehmen

- Betriebszweiganalyse
- Optimierung des Faktoreinsatzes

Betriebsplanung im landwirtschaftlichen Unternehmen

- Vertiefung ökonomischer Planungsprinzipien

Investitionsplanung

- Finanzierungskonzepte

- Beurteilung der Rentabilität von Investitionen (dynamische Investitionsrechnung)

Landwirtschaftliches Rechnungswesen und Controlling

- Jahresabschlussanalyse
- Beurteilung von Rentabilität, Liquidität und Stabilität landwirtschaftlicher Unternehmen

Steuern in der Landwirtschaft

- Umsatzsteuersysteme
- Steuerrechtliche Gestaltungsspielräume

Allgemeine Hinweise:

Es sollen Fallbeispiele aus den Lernfeldern „Pflanzliche Produktionsverfahren planen“, „Tierische Produkte erzeugen“ und „Einkommensalternativen erschließen“ unter Berücksichtigung der aktuellen Marktsituation und der Agrarpolitik ökonomisch ausgewertet werden.

3.2.2 Lernfeld „Berufsnachwuchs ausbilden“

ZRW: 120 Std.

Kompetenzen:

Die Fachschülerinnen und Fachschüler besitzen Kompetenzen, Auszubildende fachlich, didaktisch und pädagogisch anzuleiten. Während des betrieblichen Ausbildungsprozesses unterstützen und begleiten sie die Auszubildenden und sichern damit die Qualifizierung junger Menschen als zukünftige Fachkräfte für landwirtschaftliche Unternehmen.

Sie setzen sich mit fachlichen, rechtlichen und pädagogischen Aufgabenstellungen auseinander und bereiten sich umfassend auf die Prüfung zur Erlangung der Ausbildereignung (AEVO) vor der zuständigen Stelle für Berufsbildung im Agrarsektor vor.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler informieren sich über Anforderungen, die an einen Arbeitgeber sowie an den mit der Ausbildung Beauftragten zur Durchführung der dualen Berufsausbildung gestellt werden. Sie prüfen die Ausbildungsvoraussetzungen in Ihrem Betrieb. Bei der Personalauswahl berücksichtigen Sie die spezifischen Rahmenbedingungen ihres Betriebes.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler planen die Ausbildung. Sie kennen rechtliche Grundlagen wie das Berufsbildungsgesetz, das Jugendarbeitsschutzgesetz, die Ausbildereignungsverordnung u. a.

Sie bereiten die Ausbildung vor, indem sie die Ausbildungsordnung und den Rahmenlehrplan analysieren. Sie entwickeln einen betrieblichen Ausbildungsplan als Ablaufplan zur Durchführung der Ausbildung.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler sind befähigt, einen Auszubildenden von der Einstellung bis zum Abschluss der Ausbildung zu unterstützen. Dabei begleiten Sie die Arbeitsvorbereitung, Arbeitsausführung und -nachbereitung sowohl fachlich als auch didaktisch-methodisch. Sie wenden methodisch-didaktische Kenntnisse zur Durchführung von Arbeitsunterweisungen und Reflexionsgesprächen an und sind sich ihrer Führungsverantwortung dabei bewusst.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler nutzen effektive Lernstrategien auch zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung. Sie nehmen ihre Rolle als Führungskraft und die Ausbildungsverantwortung bewusst wahr. Sie agieren als Vorbilder, bieten Lösungen bei Problemen und Konflikten an und entwickeln ihre fachlichen und pädagogischen Fähigkeiten weiter.

Inhalte:

Ausbildungsvoraussetzungen prüfen und Ausbildung planen

- Berufsbildung in Deutschland
- gesetzliche Grundlagen
- Struktur des Berufsbildungssystems

Vorbereitende Maßnahmen zur Berufsausbildung

- Anforderungen an den Ausbildungsbetrieb und an den Auszubildenden

Ausbildung vorbereiten und bei der Einstellung von Auszubildenden mitwirken

- der betriebliche Ausbildungsplan
- Auswahl von Auszubildenden, Praktikanten und Mitarbeitern
- der Berufsausbildungsvertrag

Ausbildung durchführen

- lernförderliche Bedingungen in der Ausbildung
- Probezeit organisieren, gestalten und bewerten
- betriebliche Lern- und Arbeitsaufgaben entwickeln
- Ausbildungsmethoden
- Unterstützung Auszubildender bei Lernschwierigkeiten
- Lernerfolgskontrollen und Beurteilungsgespräche

Ausbildung abschließen

- Vorbereitung auf die Abschlussprüfung
- Anmeldung zur Abschlussprüfung
- Zeugnis erstellen
- berufliche und persönliche Fortbildung

Allgemeine Hinweise:

Es sollte eine Verbindung zum Lernfeld „Mitarbeiter einstellen und führen“ (aus dem Bildungsgang „Staatlich geprüfte/r Wirtschaftler/in“) erfolgen, um die dort vermittelten spezifischen Inhalte des Personalmanagements zu reflektieren, die z. B. bei der Ausbildungsvorbereitung Anwendung finden können.

3.2.3 Lernfeld „Pflanzliche Produktionsverfahren planen“

ZRW: 240 Std.

Kompetenzen:

Die Fachschülerinnen und Fachschüler formulieren auf der Basis umfassender Einblicke in naturwissenschaftliche, pflanzenbauliche, ökologische und ökonomische Zusammenhänge ihre individuellen betrieblichen Ziele. Sie gewichten Zielkonflikte und erkennen Lösungsansätze.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler bilanzieren betriebsbezogen Nährstoffkreisläufe. Dabei planen sie den Düngbedarf für einzelne Kulturarten, erarbeiten fruchtfolgespezifische Konzepte und schätzen diese ein.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler planen, gestalten und beurteilen die unterschiedlichen Verfahren zur Erzeugung pflanzlicher Produkte auf der Basis der Kenntnisse des ökologischen und integrierten Landbaus.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler übertragen schlag- und kulturartbezogene Kenntnisse der qualitäts- und marktorientierten Erzeugung pflanzlicher Produkte unter der Berücksichtigung arbeitswirtschaftlicher Erfordernisse in ein gesamtbetriebliches Konzept. In praxistypischen Handlungssituationen modifizieren sie einzelne Verfahrensabschnitte, begutachten die daraus resultierenden ökonomischen und ökologischen Folgen, ziehen sachlich fundierte Rückschlüsse und überarbeiten eigenverantwortlich ihre Strategie im Sinn einer nachhaltigen pflanzlichen Erzeugung.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler wägen die verschiedenen Möglichkeiten des Technikeinsatzes von der Bodenbearbeitung bis zur Ernte ab und wählen geeignete Systeme aus. Sie kommunizieren und begründen die Entscheidungen gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und gewährleisten damit die Transparenz ihrer Entscheidungen.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler analysieren unter Nutzung ihrer Kenntnisse zum ökologischen Landbau die betrieblichen Gegebenheiten und entwickeln Umstellungsszenarien für eine ökologische Pflanzenproduktion. Diese Szenarien beraten, reflektieren und optimieren Sie in der Gruppe.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler visualisieren mithilfe komplexer Formeln mit Kalkulationsfunktionen rechtliche und pflanzenbauliche Vorgaben, setzen diese mittels Spreadsheet-Programmen um und werten die Ergebnisse unter ökologischen und ökonomischen Aspekten selbstständig aus.

Inhalte:

Nährstoffkreisläufe

- Düngungsplanung
- Nährstoffvergleich
- Stoffstrombilanz

Produktionsverfahren wichtiger landwirtschaftlicher Kulturen

- Getreide
- Hackfrüchte
- Ölf Früchte
- Leguminosen
- Mais
- Grünland

Verfahrensabschnitte

- Züchtung und Sortenwahl
- Bodenbearbeitung und Fruchtfolge
- Saatgut und Aussaat
- Unkrautregulierung
- Nährstoffversorgung
- Krankheiten und Schädlinge
- Ernte, Lagerung und Vermarktung

Allgemeine Hinweise:

Bei der Realisierung der Verfahrensabschnitte sind Aspekte des konventionellen Landbaus dem des ökologischen Landbaus gegenüber zu stellen.

Die Auswahl der Produktionsverfahren und die Konzipierung des Technikeinsatzes sind eng mit den Kompetenzen und Inhalten des Lernfeldes „Unternehmen analysieren und entwickeln“ verknüpft. Vertiefende Aspekte von Vermarktungsstrategien sind im Zusammenhang mit dem Lernfeld „Einkommensalternativen erschließen“ zu diskutieren.

3.2.4 Lernfeld „Tierische Produkte erzeugen“

ZRW: 240 Std.

Kompetenzen:

Die Fachschülerinnen und Fachschüler vergleichen und bewerten die unterschiedlichen ökologischen und konventionellen Verfahren zur Erzeugung tierischer Produkte.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler analysieren den Rindfleischmarkt als wichtige Alternative zur Milchproduktion auf Grünlandstandorten. Sie beurteilen die Eignung der Produktionsverfahren der Mutterkuhhaltung in Abhängigkeit von betrieblichen Gegebenheiten und tragen somit zum Erhalt der genetischen Vielfalt der Rinderrassen bei. Sie beschreiben optimale Fütterungs- und Haltungssysteme der Weidehaltung und skizzieren ein optimales Weidemanagement.

Sie analysieren den Schweinemarkt, erstellen Konzepte zur Produktion und Vermarktung von Schweinefleisch und bewerten den Betriebszweig unter Beachtung der rechtlichen Vorgaben sowie der regionalen Gegebenheiten. Sie analysieren bei der Erzeugung die Verbraucherswünsche in Hinblick auf die Produkt- und Prozessqualität. Die Fachschülerinnen und Fachschüler vergleichen Fütterungsstrategien, die sowohl bedarfsorientiert als auch ökonomisch und umweltgerecht sind. Fütterungstechniken bewerten sie betriebsbezogen.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler diskutieren die unterschiedlichen Verfahren der Rindermast unter Berücksichtigung der betrieblichen Gegebenheiten und leiten daraus Wege für ihr eigenes Handeln ab.

Sie analysieren und vergleichen betriebliche Vermarktungskonzepte und berücksichtigen im betrieblichen Entscheidungsprozess die Wünsche der Verbraucher nach qualitativ hochwertigen Erzeugnissen sowie tiergerechten und klimaschonenden Haltungsverfahren. Im Ergebnis der Analysen und Vergleiche entwickeln sie eigene Vermarktungskonzepte und beurteilen die Umsetzungsmöglichkeiten.

Inhalte:

Marktsituation und Versorgungsbilanzen

Mutterkuhhaltung

- wirtschaftliche Bedeutung
- Standort und Verfahren
- Rasseneignung
- praktischer Zuchtbetrieb
- Fütterung und Tränke
- Weidemanagement
- Gesundheitsvorsorge
- Haltung
- Vermarktung und Qualität von Rindfleisch

Rindermast

- wirtschaftliche Bedeutung
- Mastverfahren
- Fütterung
- Gesundheitsvorsorge
- Haltung
- Schlachtkörper- und Fleischqualität
- Vermarktung und Qualität von Rindfleisch

Schweinemast

- wirtschaftliche Bedeutung
- Haltung
- Fütterung
- Bestandsführung
- Schlachtkörper- und Fleischqualität

Stallbau

- Anforderungen
- Bauplanung
- Haltungs- und Fütterungssysteme
- Stallklima und Stalllüftung
- Fest- und Flüssigmistlagerung

Allgemeine Hinweise:

Andere Nutztiere wie beispielsweise Pferde, Schafe, Geflügel, Fische und Bienen können im Rahmen des pädagogischen Freiraums unterrichtet werden.

3.2.5 Lernfeld „Einkommensalternativen erschließen“

ZRW: 80 Std.

Kompetenzen:

Die Fachschülerinnen und Fachschüler entwickeln Marketingkonzeptionen weiter, wägen dabei die betrieblichen Möglichkeiten ab und setzen den Marketing-Mix zielführend ein. Sie berücksichtigen und beurteilen wirtschaftliche, technische, soziale und personelle Aspekte in ihren Wechselwirkungen und integrieren aktuelle Entwicklungen in der Agrar- und Umweltpolitik. Sie begründen ihre Entscheidungen, beurteilen und diskutieren Alternativen und reflektieren eigene Wertvorstellungen.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler analysieren den Aufbau und die Funktionsweise des Marktes unter der besonderen Berücksichtigung des Agrarmarktes. Sie konzipieren Dienstleistungen im Rahmen des Umwelt- und Klimaschutzes. Die Fachschülerinnen und Fachschüler hinterfragen eigene temporäre Interessen als Erzeuger und die Interessen der Konsumenten kritisch und wägen Marktchancen unter ökonomischen, ökologischen sowie sozialen Gesichtspunkten ab.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler ordnen bereits entwickelte Konzepte in die rechtlichen Rahmenbedingungen ein und überprüfen verantwortungsbewusst Umsetzungsmöglichkeiten hinsichtlich ökologischer und ökonomischer Gegebenheiten.

Inhalte:

Anwendung Marketingkonzeptionen

- Faktorausstattung
- Marketing – Mix
- Marktchancen

Markt/Agrarmarkt

Dienstleistungen

Verfahrensabläufe

Wirtschaftlichkeit

Allgemeine Hinweise:

Es sollte eine Verbindung mit dem Lernfeld „Unternehmen analysieren und entwickeln“ hergestellt werden, um durch die Entwicklung von Einkommensalternativen eine konkrete Option zu haben, die betriebliche Existenz mit einer zusätzlichen tragenden Säule abzusichern.

3.2.6 Lernfeld „Betriebliche Projekte effizient managen“

ZRW: 40 Std.

Kompetenzen:

Die Fachschülerinnen und Fachschüler erstellen eine Facharbeit in deren Mittelpunkt eine fachbereichs- und praxisbezogene Problemstellung steht. Bei der Erarbeitung wenden sie wissenschaftsorientierte Ansätze an und weisen dabei nach, dass sie sich kritisch mit einem Thema unter Einbeziehung der Fachliteratur auseinandersetzen und theoriegeleitet arbeiten sowie argumentieren können.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler analysieren die Problemstellung, leiten aus dieser Fragestellungen und Ziele für ihre Facharbeit ab und planen die einzelnen Arbeitsphasen verantwortungsvoll und selbstständig. Bei der Umsetzung der einzelnen Arbeitsschritte nutzen sie verschiedene Arbeitsmethoden und -techniken.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler erstellen einen Ablaufplan und nutzen diesen gezielt für die Bearbeitung der Facharbeit. Dabei planen sie Termine für Konsultationen und Beratungen. Sie wählen Arbeitsmittel aus, dokumentieren und steuern die Arbeitsprozesse eigenständig und überprüfen die Qualität kontinuierlich.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler informieren sich aus verschiedenen Quellen, analysieren diese kritisch auf Verlässlichkeit, Aktualität sowie Themenbezug und wählen Informationen entsprechend des notwendigen Umfangs der Facharbeit aus. Bei der Informationsrecherche kommunizieren sie mit Expertinnen und Experten aus der Branche.

In der Facharbeit stellen die Fachschülerinnen und Fachschüler Zusammenhänge in schriftlicher Form dar, zeigen Wechselwirkungen auf, argumentieren unter Anwendung von Fachbegriffen und reflektieren ihre Ergebnisse durch anwendungsorientierte Schlussfolgerungen. Sie halten die formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Hausarbeit ein.

Im Rahmen des Fachgespräches präsentieren die Fachschülerinnen und Fachschüler mediengestützt wesentliche Inhalte, Lösungsvorschläge und ggf. Lösungsalternativen aus ihrer Facharbeit. Sie überzeugen unter Verwendung situationsangemessener Kommunikationstechniken und agieren verbal und nonverbal zielgruppenadäquat.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler reflektieren ihr methodisches Vorgehen und setzen sich selbstkritisch mit ihren Arbeitsprozessen und Ergebnissen auseinander.

Inhalte:

Anforderungen an eine Facharbeit

Methoden der Informationsgewinnung und -verarbeitung

Zeitmanagement

Arbeitsorganisation

Problemlösetechniken

Kommunikationstechniken

Präsentationstechniken

Formale Anforderungen der Facharbeit

Urheberrecht

Ergebnispräsentation

Allgemeine Hinweise:

Bei der Betrachtung der Wirtschaftlichkeit sind Bezüge zu Kompetenzen und Inhalten des Lernfeldes „Unternehmen analysieren und entwickeln“ herzustellen.